

# der Scheideweg

2/2020  
G 5949

•  
•  
•

Plan B  
„Schöner Wohnen 2020“  
Happy Birthday

Schöner Wohnen 2020 – Projekt WG-Gelände



Gefährdetenhilfe  
SCHEIDEWEG e.V.

Gute Wege jetzt  
unterstützen!

# Termine Veranstaltungen

## August – Oktober 2020

„Vor Gericht und auf hoher See sind wir in Gottes Hand“, sprechen Menschen, um auszudrücken, dass alles möglich und denkbar ist und nicht unserer Kontrolle unterliegt. Das gilt auch für die Zeiten der „Corona-Pandemie“. Bei aller Sorge und allen Unwägbarkeiten dürfen wir uns in Gottes Hand geborgen wissen. Nachfolgende Termine nennen wir hoffnungsvoll:

## Gefängnis

- 16.08. JVA Hohenleuben – Gottesdienst mit Andreas Ebert
- 22.08. JVA Hohenleuben – Konzert mit Eileen & Matthias
- 30.08. JVA Siegburg – Gottesdienst mit Team von „Neustart / Breitscheid“ (10:45)
- 06.09. JVA Schwerte – Gottesdienst mit Peter Schramm & Team (9:30)
- 13.09. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Team von „Neustart / Breitscheid“ (8:45)
- 13.09. JVA Hagen – Gottesdienst (10:30)
- 13.09. JVA Wuppertal-Vohwinkel – Gottesdienst mit Gospelchor Derschlag (9:30)
- 20.09. JVA Remscheid – musikalischer Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band (10:30)
- 20.09. JVA Wuppertal-Ronsdorf – Gottesdienst (10:00)
- 27.09. JVA Geldern – musikalischer Gottesdienst mit Petra Halfmann & Band (10:30)
- 04.10. JVA Schwerte – Gottesdienst mit Simon Elter (9:30)

### Grundkurs Kontaktgruppenarbeit

Bei über 30 Anmeldungen tat es uns besonders leid, den diesjährigen Grundkurs für Kontaktgruppenmitarbeiter am 21. März abzusagen. Herzliche Einladung zu einem **neuen Termin** – und zwar am **19. September von 10 – ca. 16.00 Uhr** im Begegnungszentrum Scheideweg, Unterscheideweg 15, mit dem Gefängnisseelsorger der JVA Wuppertal-Vohwinkel, **Pfarrer Stefan Richert**.

## Sonstiges

Die diesjährige Jahreshauptversammlung muss ins 3. Quartal verschoben werden. Rechtlich ist dies aufgrund der besonderen Umstände möglich. Wir haben jetzt den **26. September, 14.30 Uhr im Begegnungszentrum, Unterscheideweg 15**, als Termin geplant.



Vorsichtig optimistisch haben wir Einladungsflyer für das diesjährige Forum der Gefährdetenhilfen gedruckt. Traditionell findet es am 3. Oktoberwochenende in Burbach-Holzhausen statt. Zum Themenschwerpunkt: **„Wie Jesus mein Leben verändern kann“ referiert Ron Kubsch**. Den Flyer gibt es zum Download auf unserer Webseite [www.scheideweg.nrw](http://www.scheideweg.nrw). Gerne schicken wir ihn auch per Post zu.

Über einen längeren Zeitraum waren wir für die **Nutzer von einigen E-Mail-Diensten** wie vom Erdboden verschluckt. Für die entstandenen Unannehmlichkeiten bitten wir um Entschuldigung. Inzwischen sollte es tadellos funktionieren. **Max.Mustermann@googlemail.com** und Freunde können ihre Brieftauben jetzt wieder mit anderen Aufgaben betrauen ...

## Impressum

### Herausgeber:

Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.  
Unterscheideweg 1-3  
D-42499 Hückeswagen  
Tel.: +49 (0)2192 2011, Fax: +49 (0)2192 201215  
E-Mail: [info@scheideweg.nrw](mailto:info@scheideweg.nrw)  
Internet: [www.scheideweg.nrw](http://www.scheideweg.nrw)

### Erscheinungsweise 4x im Jahr.

Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.

1. Vorsitzender: Dr. Peter Christian Knüppel

### V.i.S.d.P. Dr. Peter Knüppel

Redaktion: Jutta Sieper, [redaktion@scheideweg.nrw](mailto:redaktion@scheideweg.nrw)  
Bildnachweis: Cover und S.7 © Dietrich Huland; S. 3 / 5 © Leo Kleinhans; S. 4 © Pixabay; S. 6 © Philipp Schließer; S. 7 © Christoph Heinen; S. 8 © privat; Sonstige Fotos © Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.  
Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Die Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. ist wegen der Förderung der Religion, der Jugendhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Fürsorge für Strafgefangene und ehemalige Strafgefangene und der Kriminalitätsprävention als gemeinnützig (§ 52 Abs. 2 Satz 1 AO) und nach § 53 Satz 1 Nr. 1 AO als mildtätig anerkannt.

Darüber hinaus ist sie in eine justizinterne Datenbank eingetragen und kommt als Empfängerin von Geldauflagen in Betracht. Dieses elektronische Verzeichnis wird von der Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf geführt.

### Bankverbindung:

KD-Bank Dortmund,  
IBAN: DE11 3506 0190 1011 5090 17  
BIC: GENODED1DKD

[www.scheideweg.nrw](http://www.scheideweg.nrw)



## Schöner Wohnen 2020

Während der Coronakrise setzen Leo Kleinhans und Christopher ein Projekt um: Aus der Rasen- und Terrassenödnis hinter der Wohngemeinschaft wird wieder ein gemütlicher Platz; einladend für die Mittagspause und illuminiert am Abend.

Und das ging so:

Budget aushandeln – Auto leihen – Anregungen im Baumarkt holen – Ebay abklappern – Rabatte nutzen – Pläne machen – Pläne verwerfen – Vorhandenes pimpen – Fotos machen – Muskeln einsetzen – Hilfe erbitten – Kontakt vertiefen – stolz sein – Unkraut bekämpfen – Einweihungsparty planen.

Nach 10 Tagen erblicken wir ein Zelt auf Kiesgrund mit Gartenmöbeln und Grill, eine Tischgruppe, einen blühenden Pflanzstreifen, eine befestigte Feuerstelle, Fackeln und Lampen. Die Holzhütte ist wetterfest. Ein „Mühlstein“ dient als Halterung für den Sonnenschirm. In alter Pflanzkeramik steht ein moderner Brunnen mit Beleuchtung. Vergessene Keramikfiguren strahlen golden.



Helfende Hände



Maßnahmen für Gemütlichkeit



Zeltaufbau



Grundlage für die Feuerstelle

## Danke!

Veranstaltungen sind abgesagt oder laufen auf Sparflamme wieder an. „Wie geht es Dir?“ ist keine Floskel. Alles läuft derzeit etwas schlichter und langsamer und man überdenkt so manche Routinen. Man gibt sein Bestes, nimmt nicht nur das Eigene wichtig. Umso mehr spüren wir, wie wichtig jeder Einzelne tatsächlich ist. Und wie sehr wir Kontakte vermissen.

Wir möchten uns daher bei allen herzlich bedanken, mit denen wir im Kontakt sein dürfen, die für uns beten und die Arbeit unterstützen. Bleibt behütet und Gottes Segen mit Euch,

*Dr. Peter Knüppel*, 1. Vorsitzender  
und die Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe

# Plan B

## Tagebuch einer besonderen Zeit



### Gefängnisarbeit

Da keine Besucher zu den Justizvollzugsanstalten zugelassen wurden, konnten wir ab Mitte März zum ersten Mal in unserer Geschichte keine Kontaktgruppen und Gottesdienste anbieten. Das tat uns sehr leid. Wir haben viel an die inhaftierten Männer und Frauen gedacht, deren Leben nun noch stärkeren Einschränkungen unterliegt. Inhalte aus Briefen zeigen die Situation:

*„Ja, zur Zeit haben wir eine schwere Zeit und ich mache mir große Sorgen. Ich fühle mich hier „leider“ sehr alleine. Keine Arbeit mehr, kein Besuch, keine Gruppen. Mir fehlt einfach so viel.“*  
*„Aufgrund der Pandemie finden weder Gottesdienste noch Eure Besuche statt. Das bedeutet aber auch, dass im Regal der Kirche keine ethos-Zeitschrift mehr ausliegt ☹. Gerade die konnte ich in der Vergangenheit gut nutzen um abzuschalten und mich mit meinem Glauben zu beschäftigen. Da mir die Ausgaben März und April 2020 fehlen, möchte ich mal anfragen, ob Ihr mir je ein Exemplar zusenden könntet. Das wäre voll schön ☺.“*  
*„Ich komme schon zurecht mit den Anderen. Keiner tut mir was oder so..... Was ich so anstrengend finde ist dieser Lärm, der von den Anderen ausgeht: Das Brüllen, die Laute, einige, die ständig so extrem laut sind oder albern loslachen, das Vulgäre... Ich bin ein Straftäter und all das ist Teil der Buße und ich bin ja auch selber schuld. Aber dennoch erschöpft es mich. Unter diesem Gesichtspunkt fehlen mir die Außengruppen sehr, da ein vernünftiges Gespräch wirklich eine sehr kostbare Sache ist...“*

Um räumliche Kapazitäten in den Anstalten zu schaffen, wurden Strafantritte, u.a. beim Jugendarrest oder der Ersatzfreiheitsstrafe verschoben. Unter bestimmten Bedingungen konnten Strafen vom Gefangenen ausgesetzt werden. Erkrankte Gefangene werden in den Justizvollzugsanstalten in einem Quarantänebereich ärztlich versorgt; für eine stationäre Verlegung hat das Justizvollzugskrankenhaus in Fröndenberg Plätze vorgehalten; sowie Intensivmedizin. Stand 26. Mai waren 9 Gefangene positiv auf COVID-19 getestet, 7 davon mittlerweile wieder genesen.

„Die Angebote für Gefangene werden von den Justizvollzugsanstalten so gut es geht

aufrechterhalten. Der Umfang kann aufgrund unterschiedlicher örtlicher Anforderungen variieren“, so das Justizministerium NRW. (<https://www.justiz.nrw/JM/ministerium/corona/justizvollzug/index.php>)

Die Haftanstalten versuchen, Einschränkungen durch vermehrten Einkauf und Telefonate, wo möglich, auch via Skype, zu kompensieren. Vor Ostern haben wir ziemlich spontan bei den Anstaltsseelsorgern nach Möglichkeiten der Unterstützung gefragt. Osterkarten mit Porto, Papier-Eierbecher, Schokolade, zur Verfügung gestellte Zeitschriften wie Movo, Lebenslust und ethos sowie das Buch „Mein Leben war nur Müll“ fanden Wege ins Gefängnis und besonders zu unseren Kontaktgruppenbesuchern. Ein kleines Schreiben drückte aus, was wir empfanden:

Hi,

*zum ersten Mal in fast 50 Jahren können wir als Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V. keine Kontaktgruppen und Gottesdienste im Gefängnis machen. Es ist sehr schade, sich nicht persönlich zu sehen, Worte von Gott zu hören, zu singen, miteinander zu reden – mal über Fußball, mal über ernste Dinge.*

*Da müssen wir jetzt wohl alle durch, in der Hoffnung, dass es nicht so lange dauert. Und dass wir alle und unsere Lieben behütet bleiben.*

*Als kleinen Gruß zu Ostern haben wir etwas eingepackt. Was man dabei nicht sehen kann, aber vielleicht spüren, sind unsere Gebete.*

*Herzliche Grüße und eine gesegnete Osterzeit, bis wir uns wiedersehen,*

*die Mitarbeiter der Kontaktgruppe Scheideweg*

Dank an alle, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben. Individuell haben wir anschließend bei den Pfarrern nachgefragt, was wir außerdem tun können. Denn das Verteilen ist ja eine zusätzliche Aufgabe neben den nun besonders nötigen Seelsorgegesprächen. Hier wurde z.B. „ethos“ erbeten, um die Zeitschrift persönlich an Gefangene weiter zu geben oder für noch stattfindenden Gottesdienst. Zu Pfingsten konnten wieder Postkarten mit Porto verteilt werden.

In diesem Zusammenhang danken wir auch für die wertvolle Unterstützung, die die Kontaktgruppenmitarbeiter jetzt per Brief für ihre Gesprächspartner und für die Gruppe leisten. Bitte betet weiter für die Gefangenen, die Bediensteten und die Seelsorger in dieser schwierigen Zeit.

PS. Ende Mai die gute Nachricht: Einzelbesuche sollen im Juni wieder unter Auflagen beginnen. Die JVA Köln macht den Anfang: Am 2. Juni starten hier die Kontaktgruppen.

### Schulung

Die neuen Kontaktgruppenmitarbeiter, die sich zum Grundkurs am 21. März angemeldet hatten, erhielten per Mail das Handbuch „Berührungsängste verfliegen“. Als neuer Termin für den Grundkurs ist der 19. September ab 10 Uhr angepeilt. Der Kontaktgruppenmitarbeitertag fällt in diesem Jahr aus; wir laden alle ganz herzlich ein, beim Grundkurs dabei zu sein, Wissen aufzufrischen und mit den Neuen in Austausch zu kommen.

### Kidsclub

Mit dem Schließung von Schulen und Kitas fiel auch unser wöchentlicher Kidsclub im Brunnenweg 20 aus und mit ihm Möglichkeiten, bei schönstem Sonnenschein das Fußball- und Basketballfeld zu nutzen, Stockbrot zu grillen, Geschichten zu hören, gemeinsam zu spielen und Zeit zu verbringen. Ein bisschen geht noch Kontakt über soziale Medien. Die Mitarbeiter brachten den Kindern Osterüberraschungen nach Hause. Ein Anruf beim Ordnungsamt Ende April ergab: Noch keine Chance auf Öffnung. Wir denken an die Kinder und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.





# News

## Integrationsbetriebe

Als Maßnahme zur Eindämmung des Corona-Virus mussten Café und Geschenke SCHEIDEWEG am 18. März um 15 Uhr die Türen schließen. Wir räumten Tische und Stühle beiseite und Juan Sanchez nutzte die Zeit, die hohen Räume im Café in verschiedenen Graustufen zu streichen. Der Gartenbau SCHEIDEWEG, der als Handwerksbetrieb weiter an der frischen Luft arbeiten konnte, fand daneben Zeit, den Spielplatz aus dem Winterschlaf zu wecken und für die Saison fit zu machen. In und um den Teich wurde gearbeitet, die Fische nahmen es gelassen und schillern aus den klaren Fluten. Einige Aufträge des Gartenbaus brachen in der Krise weg, doch kurz darauf kamen neue hinzu; das war super.

Am 20. April durften wir das Geschäft Geschenke SCHEIDEWEG wieder öffnen – für jeweils maximal 10 Besucher, mit desinfizierten Einkaufskörben und der Bitte um bargeldlose Zahlung. Die Resonanz auf diese Nachricht bei Instagram und Facebook hat uns sehr gerührt. Es waren eben nicht nur die Einnahmen, die fehlten, sondern vor allem die herzlichen und gewachsenen Beziehungen zu unseren Kunden. Das Café musste allerdings noch bis zum 11. Mai geschlossen bleiben. Und dann? Kaffeemaschine angeschaltet, kurz gelauscht, Rattern gehört und den wundervollen Duft gerochen. Sie kann es noch. Die Bedienung lächelt freundlich unter dem Nasen-Mund-Schutz oder dem Visier. Die Tische stehen auf Abstand – und wenn die Eisheiligen vorbei sind – wird es wärmer und die Gäste können sich im Gelände verteilen.

## Wohngemeinschaften

In diese Zeit fiel der Auszug von vier jungen Männern, die jetzt in eigenen Wohnungen in der Region leben und unterschiedlich intensiv begleitet werden. Durch die Arbeit des Gartenbaus blieb die Tagesstruktur für einige der jungen Männer erhalten. Die Wohngemeinschaft wurde weiter vom Mitarbeiterteam begleitet. Jeden Tag lohnte ein interessierter Blick auf Terrasse und Rasenfläche der Männer-WG. Zu Leos Schulprojekt, das hier Gestalt annahm, berichten Leo und Christopher (siehe Seite 3).

Die geplante Frauen-WG ist weiterhin im Blick. Schon jetzt haben hilfesuchende Frauen gebeten, sie auf die Warteliste zu setzen. Frauen, die potentiell an einer Mitarbeit interessiert sind, „treffen“ sich deshalb per Telefonkonferenz zum gemeinsamen Gebet für die Menschen hinter den Anfragen, für eine Leitung, die dieses Projekt aufbaut und um Gottes Führung und Gnade.

**Yannik** hat nach der Ausbildung im März eine eigene Wohnung bezogen. **André** und **Marc** sind ebenfalls ausgezogen und halten Kontakt mit den Mitarbeitern. **Jann** hat seit dem 1. Mai eine eigene Wohnung und arbeitet weiterhin im Gartenbau mit. Wir wünschen Euch alles Gute, persönlich und beruflich, und Gottes Segen für den weiteren Weg. **Lukas Köpfer** unterstützt seit Mai die WG; herzlichen Dank dafür.

Wir freuen uns über die Mitarbeit von **Thomas Erkens** und heißen Dich herzlich willkommen (siehe auch Seite 8)

**Joanna Löwen** hat ihre Mitarbeit im Café beendet. Wir danken Dir sehr herzlich für Deine Hilfe. **Amélie** plante zwei Wochen Schülerpraktikum bei uns. Durch Corona wurde ein kurzes Schnuppern daraus. Kurz und herzlich gestaltete sich auch die Hilfe von **Franziska Meister** und **Laura Koch**, die uns erneut im Café unterstützt haben. Vielen Dank euch allen. Ein Dankeschön an **Josina Hildebrandt**, die nach dem Auslandsaufenthalt verstärkt im Café mitarbeitet.

2016 haben wir unsere Zweigarbeit in Burjatien / Sibirien an die Gefährdetenhilfe Bad Eilsen e.V. übergeben. Im Januar haben wir das Gebäude an einen verantwortlichen Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe Bad Eilsen verkauft, der die Arbeit vor Ort kennt und das Haus weiterhin der Gefährdetenhilfearbeit in Burjatien zur Verfügung stellt.

**Josia Alberts** verändert sich nach 5 Jahren beruflich und tritt eine Stelle als Schulsozialarbeiter an. Wir danken Dir herzlich für Gedanken, Arbeit, Freundlichkeit und Herz, die Du in die jungen Männer investiert hast – ob in der Freizeit, in der eigenen Wohngemeinschaft oder in der Team-WG. Begleitungsarbeit ist wie Fußball: Laufarbeit, Übersicht, Einzelaktionen, mal ein Topspiel in der Arena, mal barfuß bei Regen auf dem Acker. Mal leicht, mal zäh, mal hammerhart. Ohne Team geht es nicht. Ballgewinn und -verlust liegen nah beieinander. Das Ergebnis steht erst am Ende fest. Doch anders als 90 Minuten mit Verlängerung dauert eine Begleitung in ein verändertes Leben Monate und Jahre. Gemeinsam mit Deiner Frau **Manou** hast Du wertvolle Beiträge geleistet, damit die Männer im Leben zu Gewinnern werden. Du hast die Kinder im Kidsclub begleitet. Herzlichen Dank dafür. Ihr zieht nur ein paar Fußballfelder entfernt. Du möchtest Dich weiterhin im Fußball engagieren und die Männer unterstützen. Darüber freuen wir uns. Alles Gute und Gottes Segen für Euch als Familie!



Gartenbau



## Gute Wege jetzt unterstützen!

**Bericht aus „Crossroads“, der Gefährdetenhilfe-Arbeit in Kenia, die 15 Jahre besteht.**

**Songhor, 28.03.2020**

„Es regnet, mal wieder. Und nicht nur ein bisschen, nein, es peitscht die Tropfen nur so gegen unser Dach. Doch statt trübsinnig vor sich hin zu starren, lächeln sich die Teammember von Crossroads gegenseitig an. Ein zufriedenes Nicken zwischen Dominic und Ben, unseren beiden ehemaligen Gefangenen, signalisiert: „Wir haben's geschafft“. Der Grund des Friedens mitten im Sturm befindet sich exakt 3,50 m über unseren Köpfen. Das neue Dach ist dicht. Nicht nur das, es hält auch dem Sturm stand. Das neue Dach für die Unterkunft der Jungs war eines der Projekte, deren Dringlichkeit keinen Aufschub duldeten. Zu viel Wasser tropfte in die Waschräume und die Unterkunft der Jungs. Dank Dominic und Ben konnten wir es sehr kostengünstig und schnell reparieren, für die Jungs etwas sehr Besonderes. Besonders, weil sie merken, dass sie etwas können, dass sie begabt sind und gebraucht werden. Dass sie wertvoll sind. Dass sie stolz sein dürfen. Attribute, die sie wahrscheinlich nicht sehr oft in ihrem Leben über sich gehört haben oder selbst fühlten. Umso schöner ist es zu sehen, wie sie an Selbstbewusstsein, an Sicherheit und an Fähigkeiten wachsen. Und letztlich ist das ja das Ziel von Crossroads.

Natürlich hat sich noch Einiges mehr getan. So konnten wir im Januar zwei neue Farmvorarbeiter einstellen. Der für den Kaffee Zuständige ist wirklich eine Gebeterhörnung, da er die ganze Kaffeeplantage innerhalb kürzester Zeit aufgewertet hat. Gleichzeitig füttern wir das erste eigene Gras unseren Kühen, die viel mehr Milch geben als noch vor zwei Monaten. Äcker

wurden mit unserem Traktor gepflügt und für das Pflanzen vorbereitet, die Biogasanlage repariert, ein Gewächshaus gebaut, ein halbes Hektar Gemüse angepflanzt und Pläne für eine neue Küche mit Mensa entworfen.

Neben diesen ganz praktischen Fortschritten erlebt der pädagogische Bereich einen Neuanfang. Tabitha gibt seit Anfang März ein sogenanntes Life Skills Training. Die Inhalte des Programms, das von der Hilfe Entscheidungen zu treffen, Ziele zu setzen über den Umgang mit Stress und Kommunikation reicht, tut den Jugendlichen, aber auch den anderen Teammitgliedern sehr gut. Peter führt wöchentlich den Emmaus Glaubenskurs mit dem Team durch. Es geschieht sehr viel in Crossroads. Das liegt vor allem an einem sehr motivierten Team und einem sehr engagierten Pastor Peter Togom und seiner Frau Teresa. Wirklich alle sind mit ganz neuer Begeisterung bei der Sache und haben neue Hoffnung auf eine gute Zukunft für Crossroads, wo viele ehemalige Gefangene Heilung erfahren können. Vielen Dank, dass ihr Teil dieser Geschichte seid. Ein Teil, indem ihr betet, uns besucht, ermutigt, aber vor allem uns auch finanziell unterstützt!

Der Brief könnte hier zu Ende sein, weil eigentlich alles ganz gut läuft. Doch manchmal wird so ein Lauf unterbrochen. Und nicht nur unser Lauf, der Lauf der ganzen Welt wurde erst verlangsamt und dann, zumindest in weiten Teilen, zum Stillstand gebracht. Pandemie heißt: überall. Und trotzdem gibt es Unterschiede. In Afrika

wächst die Angst vor dem totalen Kollaps. In Zeiten wie diesen wollen wir unseren afrikanischen Freunden in Songhor beistehen. Wir wollen das für uns Mögliche tun, damit dieser gute und segensreiche Dienst weitergehen kann. Doch dafür brauchen wir weiter eure Unterstützung. Darum die Bitte an euch, sofern es euch möglich ist, helft weiter mit, Crossroads eine Zukunft zu geben. An dieser Stelle möchte ich Peter und mein tiefes Bedauern darüber mitteilen, dass der geplante Besuch von einigen von euch im Juli wahrscheinlich nicht stattfinden wird. Wir hatten Großes vor und freuten uns auf eine segensreiche und schöne Zeit. Wir hoffen sehr, dass wir euch trotzdem so bald wie möglich in Crossroads empfangen können! Herzliche Grüße, Philipp und Tabitha Schließer, Peter und Teresa Togom und das ganze Crossroads Team“

Janet kocht 2x täglich für 15 Leute über rauchendem Holzfeuer in einem Bambusverschlag, dem Wind und Wetter zugesetzt haben. Eine kleine gemauerte Küche mit Dach, Waschbecken mit Wasseranschluss, Arbeitsplatte und ein Biogasanchluss könnte die beschwerliche Arbeit der Köchin sehr erleichtern. Geplante Kosten: € 1.000 – 1.500. Jeder Betrag hilft – herzlichen Dank dafür.

**Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen**  
**IBAN: DE10 3405 1350 0000 2678 56**  
**SWIFT-BIC: WELADED1RWW,**  
**Betreff: Spende Küche Kenia.**



# Happy Birthday



**1980 fiel der Startschuss für die Kontaktgruppe in der JVA Rheinbach. Einige Mitarbeiter kommen hier zu Wort. Herzlichen Dank und Gottes Segen weiterhin!**

## **Rainer:**

Die Geräuschkulisse Anfang der 80ziger in dem niedrigen Raum war hoch und der Einstieg in die Gespräche oft schwierig. Fand sich jedoch – humorvoll – eine menschlich gute Basis, so entstanden längere Kontakte über „Gott und die Welt“. Es gab zwei Gruppen von Männern. Die einen strebten an, nach der Entlassung draußen zu bleiben; die anderen rechneten fest damit, wieder zu kommen und hatten sich damit arrangiert. Das war mitunter ernüchternd.

## **Christoph, Kontaktgruppenleiter:**

Im Jahr 2009 habe ich zum ersten Mal die JVA Rheinbach betreten. Reiner Schowalter, der damals die Kontaktgruppe leitete, hatte mich „probeweise“ zu einer Gruppenstunde eingeladen. Gefängnisse kannte ich bisher nur aus Kriminalfilmen und Reportagen. Und so war ich gespannt darauf, einen Knast von innen zu erleben.

Dass im Knast Türen keine Klinken haben und ständig hinter einem abgeschlossen wird, bevor die nächste Tür geöffnet wird, daran musste ich mich erst gewöhnen. Aber sonst gab es nichts Außergewöhnliches. In der Kontaktgruppe begegneten mir ganz „normale“ Männer, denen man nicht ansah, dass sie oft zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt waren.

Als ich dann mit dem einen oder anderen ins Gespräch kam, fiel mir aber auf, dass viele Insassen aus zerrütteten Familienverhältnissen kamen oder in Heimen aufgewachsen

waren. Liebe und Zuwendung hatten sie nicht erfahren. War es da nicht verständlich, dass so jemand auf die „schiefe Bahn“ gerät? Diese Frage bewegt mich bis heute und mir wird bewusst, wie dankbar ich sein kann, dass mir meine Eltern ein Zuhause geboten haben.

Ich habe aber auch in den Jahren erlebt, dass selbst negative Lebenserfahrungen, einem Menschen zum Heil dienen können. (Römer 8, 28). Voriges Jahr haben wir in einer der Gruppenstunden über das Buch „Der Bibelraucher“ von Wilhelm Buntz gesprochen. Ein Mann, der im Leben so manchen „Härtetest“ überstanden hat, wird gepackt von Gott als treu liebenden Vater. Sein Leben erfährt eine 180-Grad-Wendung, als er in seiner Arrestzelle zur Bibel greift. Er liest eine Seite, bevor er sie herausreißt und für eine Zigarettenkippe verwendet. Das hat die Männer damals sehr beeindruckt.

Ich wünsche mir, dass unsere Andachten und persönlichen Gespräche dazu führen, dass die gute Botschaft von der Liebe Gottes die Herzen der Männer erreicht. Ich wünsche mir, dass die Freude in den Liedern die Männer ansteckt und ihre Herzen zum Klingen bringen. Und ich wünsche mir, dass in der Kontaktgruppe die Männer spüren, dass Jesus anwesend ist (Matthäus 18, 20) und er sie vorbehaltlos annimmt und liebt.

Ich schließe mit einem Gedicht von Anselm Grün, das meine Wünsche und Hoffnungen für unsere Männer treffend ausdrückt:

Hoffen heißt auf eine heilvolle Zukunft zu setzen trotz aller deprimierenden Wirklichkeit, Hoffen heißt, sich selbst nicht aufgeben, Hoffen heißt vertrauen, dass Gott alles zu verwandeln vermag. Er wird unsere Seele mit Freude erfüllen, wenn wir nur der Hoffnung in uns Raum geben.

## **Ildiko:**

„Ich bin der Auffassung, dass man Menschen nicht ändern kann, indem man sie einschließt. Nach meiner Meinung muss sich im Herzen etwas ändern, damit es zu einem Umdenken kommen kann. Diese Veränderung kann nur Gott durch seine wertschätzende, vergebende, barmherzige, gnädige Liebe schenken. Menschen ein Stückweit auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ihnen von dieser Liebe Gottes zu ihnen, die sich in Jesus Christus zeigt, zu erzählen, macht mich froh und dankbar.“

## **Dietrich:**

Seit einem Jahr erleben wir eine sehr offene und seelsorgerliche Ebene der Gespräche. Und wir haben den Eindruck, dass die Gefangenen die Gruppe als gute Hilfe empfinden.

**Wir sind dankbar für alle Unterstützung seitens der Justizvollzugsanstalt und der Gefängnisseelsorge; die uns Türen geöffnet haben und offenhalten.**





Gefährdetenhilfe  
**SCHEIDEWEG** e.V.



## Hoffnung bringen

Mein Name ist Thomas Erkens. Seit Mai 2020 bin ich Teil der Mitarbeiterschaft der Gefährdetenhilfe Scheideweg. Aufgewachsen bin ich am Niederrhein, nahe der holländischen Grenze. Als Jugendlicher rutschte ich, trotz meines guten Elternhauses, in die Drogensucht ab. Jahre der Verzweiflung und Zerstörung folgten.

Mit Ende 20 erlebte ich die Kraft der Liebe Gottes und wurde durch eine christliche Therapie frei von Drogen. Es war mein brennender Wunsch, diese Hoffnung, die ich hautnah erlebte, an andere weiter zu geben. Anfang der 90ziger reiste ich mit einem Team auf die Philippinen. Wir pionierten eine Drogenrehabilitationsarbeit und durften erleben, wie viele junge Menschen frei von Drogen wurden. Ich heiratete meine beste Freundin Petra. Wir haben drei, mittlerweile erwachsene Kinder. Zusammen mit meiner Frau und einem Team bauten wir eine weitere Arbeit unter Manilas Straßenkindern auf. Nach und nach nahmen wir verwahrloste Kinder in unsere Gemeinschaft auf, ermöglichten ihnen eine Schulausbildung und gaben ihnen ein Zuhause. Ein Drop-In-Center bot eine Dusche und eine warme Mahlzeit für die, die wir nicht aufnehmen konnten. Wir feierten dort oft Gottesdienste mit ihnen.

Nach 22jähriger Missionsarbeit kehrten wir vor einigen Jahren nach Deutschland zurück. Für eine Übergangszeit arbeitete ich in einem christlichen Buch- und Medienverlag. Durch meinen Bruder Christoph habe ich die Arbeit der Gefährdetenhilfe Scheideweg kennengelernt und durfte ihn einige Male zu einer Kontaktgruppe einer JVA begleiten. Mein Herz brennt weiterhin für die, die keine Hoffnung mehr haben und deren Leben zu einem Scherbenhaufen geworden ist. Ich sehe, dass der Dienst der Gefährdetenhilfe genau das tut, was mich bewegt: Hoffnung zu bringen! Jesus hat sich in meiner Not zu mir geneigt und hat mir mein Leben neu geschenkt. Genau das treibt mich auch heute noch an, anderen in Not zu helfen und ihnen beizustehen ein neues Leben zu beginnen. Darum freue ich mich und bin dankbar, dass ich dies hier als Teil eines Teams in der Gefährdetenhilfe tun kann, in einer Gemeinschaft, die genau das seit vielen Jahren in sehr praktischer Weise tut.

*Thomas Erkens*

# WILLKOMMEN IN SCHEIDEWEG!



☺ [cafeschenke\\_scheideweg](https://www.instagram.com/cafeschenke_scheideweg)

🕒 Mo. – Fr. 9:00 – 18:00 Uhr  
Samstag 9:00 – 17:00 Uhr  
Sonntags geschlossen.

🏠 Gefährdetenhilfe SCHEIDEWEG e.V.  
📍 Unterscheideweg 1-3 | 42499 Hückeswagen  
☎ 02192/201 201 🌐 [www.scheideweg.nrw](http://www.scheideweg.nrw)